

## Projektinformation

Die Digitalisierung der ISK-Tageszeitung „Der Funke“ steht in einem größeren Projektzusammenhang. Heiner Lindner, langjähriger Leiter des Verlages J.H.W. Dietz Nachf., editierte drei Exilzeitschriften des Internationalen Sozialistischen Kampfbundes (ISK). Volltexte und die umfangreiche Einleitung Heiner Lindners<sup>1</sup> werden von der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung in einem eigenen ISK-Exil-Projekt gehostet.  
(<http://library.fes.de/fulltext/isk/isk-index.html>)

Warum erinnern wir an den ISK? Der 1925 gegründete Internationale Sozialistische Kampfbund (ISK) trug zunächst alle Merkmale, unbemerkt, ohne historische Spuren zu hinterlassen, unterzugehen: Nie gelang es der straff hierarchisch strukturierten Organisation mehr als 200 bis 300 Mitglieder zu rekrutieren, die ihrerseits auf hohe ethische Prinzipien verpflichtet wurden. Dennoch hält das wissenschaftliche Interesse am ISK ungebrochen seit über 40 Jahren an.

Die ungebrochene Aufmerksamkeit an der – langfristig gesehenen - wohl einflussreichsten Zwischengruppe der deutschen Arbeiterbewegung resultiert einerseits am hohen Wirkungsgrad der illegalen Arbeit der Gruppe, der es gelang, in der internationalen Arbeiterbewegung wirkungsmächtige Verbündete zu finden.<sup>2</sup> Zum anderen ist das nachhaltige Interesse am ISK wohl den herausragenden Persönlichkeiten des ISK geschuldet, die nach 1945 in der jungen deutschen Demokratie einen – im Vergleich zur Größe der Gruppe – unverhältnismäßig großen Einfluss in verschiedenen Organisationen der Arbeiterbewegung erlangten. Zählt man Heinz Kühn als „Fellow Traveller“ dazu, stellte die Gruppe zwei Ministerpräsidenten und zahlreiche einflussreiche Parlamentsabgeordnete.

Hier muss an erster Stelle Willi Eichler genannt werden,<sup>3</sup> der nach dem Tode Leonhard Nelsons die kleine Partei als Vorsitzender 1927 übernahm und in der britischen Emigration maßgeblich am Einigungsprozess der zersplitterten sozialistischen Arbeiterbewegung beteiligt war. Eichlers Rolle für die deutsche Nachkriegssozialdemokratie, Publizist, Parlamentarier und Vorstandsmitglied der SPD kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

---

<sup>1</sup> "Um etwas zu erreichen, muss man sich etwas vornehmen, von dem man glaubt, dass es unmöglich sei" : der Internationale Sozialistische Kampf-Bund (ISK) und seine Publikationen ; zugleich Einleitung zur Internetausgabe der Zeitschrift "Renaissance", Juli bis Oktober 1941 sowie der Pressekorrespondenzen "Germany speaks" und "Europe speaks", 1940, 1942 bis 1947 / Heiner Lindner. . - [Electronic ed.]. - Bonn : Friedrich-Ebert-Stiftung, Historisches Forschungszentrum, 2006. - 270 S. : Ill. = 5,9 MB PDF-File. - (Gesprächskreis Geschichte ; 64)  
Electronic ed.: Bonn : FES, 2006  
ISBN 3-89892-450-5

<sup>2</sup> Buschak, Willy: Edo Fimmen and Willi Eichler - a political friendship / by Willy Buschak. In: The International Transportworkers Federation 1914 - 1945 / Bob Reinalda (ed.). - Amsterdam, 1997. S. 203-208. Ethik des Widerstands : der Kampf des Internationalen Sozialistischen Kampfbundes (ISK) gegen den Nationalsozialismus ; Quellen und Texte zum Widerstand aus der Arbeiterbewegung 1933 - 1945 / Sabine Lemke-Müller. - Bonn : Dietz, 1996. Focke, Harald: Der "Internationale Sozialistische Kampfbund" : eine linke Splittergruppe im Widerstand / von Harald Focke. In: Geschichte lernen : Geschichtsunterricht heute. - ISSN 0933-3096. - 40 (1994), S. 42-47.

<sup>3</sup> S. Harder, Ernesto: Willi Eichler und der SPD-Bezirk Mittelrhein in der frühen Nachkriegszeit. In: Archiv-Newsletter. Internet-Newsletter aus dem Archiv der sozialen Demokratie. – 2/2007.  
[http://www.fes.de/archiv/adsd\\_neu/inhalt/newsletter/newsletter/NL\\_2007/NL\\_02\\_2007/html022007/harder.html](http://www.fes.de/archiv/adsd_neu/inhalt/newsletter/newsletter/NL_2007/NL_02_2007/html022007/harder.html)

Heiner Lindner regte im Zusammenhang seiner wissenschaftlich editorischen Tätigkeiten an, auch die Tageszeitung des ISK zu digitalisieren und als besondere antifaschistische Quelle ins Netz zu legen. Dieter Dowe, Leiter des Historischen Forschungszentrums der Friedrich-Ebert-Stiftung, unterstützte das Vorhaben nachdrücklich. Das Projekt konnte 2006 begonnen werden. Neben der PDF-Digitalisierung musste der inhaltlichen Erschließung der Quelle ein besonderes Augenmerk gewidmet werden. In diesem Zusammenhang wurden Leitartikel, programmatische Artikel und Beiträge mit „hohem Informationsgehalt“ mit Metadaten erschlossen. Diese Aufgabe erledigte Anne Bärhausen mit hoher Professionalität. Besondere Schwierigkeiten bereitete die Entschlüsselung der Pseudonyme und die Auflösung der verwendeten Autoren- und Autorinnenkürzel. Anne Bärhausen konnte sich hierbei auf gute Vorarbeiten stützen. Vor allem die Erschließungsarbeiten von Karl-Heinz Klär sind in diesem Zusammenhang zu nennen.<sup>4</sup> Der Bearbeiterin gelang es allerdings auch, auf der Basis eigener Recherchen den Kanon aufgelöster Kürzel deutlich zu erweitern.

Die Lebensgefährtin Willi Eichlers, die Historikerin Susanne Miller (1915-2008), half bei den Bemühungen um die Verifizierung von Autoren- und Autorinnennamen.<sup>5</sup> Ilse Fischer vom Archiv der sozialen Demokratie und Vertraute Susanne Millers stellte den Kontakt zur langjährigen Bundesvorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft ehemals verfolgter Sozialdemokraten her und befragte sie nach unaufgelösten „Abkürzungen“ und Pseudonymen.

Pro Tagesausgabe wurden etwa acht Dokumente mit ihren Metadaten erfasst. Verfasser- und Stichwortsuche ermöglichen somit einen komfortablen Sucheinstieg in die Inhalte der ISK-Tageszeitung. Außerdem setzt die Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung für das Projekt die Suchmaschinentechologie „Google-Custom-Search“ ein, die die PDF-Dateien mit einer OCR-Erkennung „behandelt“ und im Volltext durchsuchbar macht. Trotz schlechter Vorlagequalität einer „alten Zeitung“ und einer unruhigen Schrifttype: Stichproben erweisen, dass mit Hilfe der neuen Technologie, an die zu Projektbeginn nicht zu denken war, die Tiefenerschließung nach handelnden Personen und Sachverhalten gute Ergebnisse zeitigt.

Die Herausgabe einer Tageszeitung, eigens zum Kampf gegen den Nationalsozialismus gegründet, war für eine kleine politische Gruppe ein großes Wagnis. Heiner Lindner hat für seine ISK-Edition ein Motto Willi Eichlers gewählt, mit dem dieser die Herausgabe des „Funke“ untermauerte: "Um etwas zu erreichen, muss man sich etwas vornehmen, von dem man glaubt, dass es unmöglich sei." Dem ist nichts hinzuzufügen. Wir wünschen dieser wichtigen Quelle zur Geschichte der nationalen und internationalen Arbeiterbewegung die Aufmerksamkeit, die sie verdient.

Rüdiger Zimmermann

(Leiter der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung)

---

<sup>4</sup> Klär, Karl-Heinz: IJB/ISK-Bestand : [Materialien des Internationalen Jugendbundes (IJB) und des Internationalen Sozialistischen Kampf-Bundes (ISK) im Archiv der sozialen Demokratie] / geordnet, verz. und eingel. von Karl-Heinz Klär. - Bonn : Archiv der Sozialen Demokratie, 1981. - XX, 220 S.

<sup>5</sup> Zur Person Susanne Millers s. Fischer, Ilse: Susanne Miller zum 90. Geburtstag. – In: Archiv-Newsletter. Internet-Newsletter aus dem Archiv der sozialen Demokratie. – 3/2005.

([http://www.fes.de/archiv/adsd\\_neu/inhalt/newsletter/newsletter/NL\\_2005/NL\\_03\\_2005/newsletter032005/s.miller.htm](http://www.fes.de/archiv/adsd_neu/inhalt/newsletter/newsletter/NL_2005/NL_03_2005/newsletter032005/s.miller.htm))